

## kurz im fokus

### Kassen: Milliarden-Defizit

Die meisten Krankenkassen schreiben offenbar wieder rote Zahlen. Wie das *Düsseldorfer „Handelsblatt“* berichtet, schlossen die Ortskrankenkassen und die zehn Ersatzkassen das erste Quartal 2006 mit einem Defizit von zusammen rund einer Milliarde Euro ab. Diese Kassen versichern rund 70 Prozent der gesetzlich Krankenversicherten. Bei den Ersatzkassen mit den Marktführern Barmer, DAK und Techniker-Krankenkasse (TK) übertrafen demnach die Ausgaben die Einnahmen um 581 Millionen Euro. Die 17 Ortskrankenkassen melden der Zeitung zufolge ein Minus von 444 Millionen Euro. Grund für die negative Entwicklung sei der wieder starke Anstieg der Leistungsausgaben, heißt es weiter.

### Versicherungsmodell Holland?

Bundesgesundheitsministerin Ulla Schmidt (SPD) strebt eine Gesundheitsreform nach niederländischem Vorbild an. Für das seit Jahresbeginn im Nachbarland geltende Modell spreche, dass alle Bürger versichert seien und die Krankenkassen sich ihre Versicherten nicht aussuchen dürften, sagte Schmidt. Mit Blick auf den recht straffen Leistungskatalog dort, der etwa Zahnbehandlungen nicht einschließt, räumte sie aber ein, das Modell enthalte auch „Dinge, die bei uns so gar nicht möglich wären“. Schmidt dringt außerdem auf „mehr Fusionsmöglichkeiten“ für die Krankenkassen.

Wenn eine Krankenkasse mindestens 100.000 Mitglieder haben müsste, „wären auf einen Schlag über 100 Krankenkassen gar nicht mehr da“, so Schmidt. Folge wäre „ein ganzes Heer an Entschlackung und Entbürokratisierung“.

### Private Kassen wollen GKV-Versicherte

Die privaten Krankenversicherungen wollen sich nach den Worten ihres Verbandsdirektors Volker Leienbach stärker an der Finanzierung des Gesundheitssystems beteiligen. Man sei bereit, alle freiwillig versicherten Mitglieder der gesetzlichen Kassen unabhängig von Alter oder Gesundheit aufzunehmen, sagte Leienbach im *Deutschlandfunk*. Die Privatversicherungen könnten – nach dem Vorbild der gesetzlichen Kassen – eine Art Basisschutz anbieten. Ein solcher Schritt könne die gesetzlichen Kassen deutlich entlasten. Leienbach kritisierte, dass Ulla Schmidt (SPD) einen entsprechenden Vorschlag bislang abgelehnt habe.

## Aktuelle Neuerscheinung 2006: Erfolgreiche Praxisführung mit Balanced Scorecard

Kontinuierliche Einschränkungen im Gesundheitswesen und ständig neue gesetzliche und institutionelle Auflagen gefährden zusätzlich die wirtschaftliche Basis eines selbstständigen Praxisinhabers. Denken Sie nur an die Verpflichtung zu einem professionellen Qualitätsmanagement oder an die neuen Banken-Rating Richtlinien. Auch die Patienten sind von den aktuellen Festzuschussregelungen irritiert und verschieben ihre Zahnarztbesuche.

Höchste Zeit, um etwas zu tun? Jetzt gibt es die Lösung: Das neue, bei der Oemus Media AG erschienene Buch „Die Balanced Scorecard (BSCmed) – als Managementinstrument in der Zahnarztpraxis“, Herausgeber Prof. Dr. Helmut Börkircher, Ötisheim-Schönenberg. Dieses Buch und die beiliegende Software basieren auf einem Kennzahlensystem, das Ihnen die Chance gibt, frühzeitig Fehlentwicklungen zu erkennen und somit entgegenzusteuern. Bisher wurden Praxen eher über finanzwirt-

schaftliche Kennzahlen bewertet, welche die Vergangenheit beschreiben und deshalb zu wenig zukunftsorientiert sind. Die Balanced Scorecard Methode hingegen ist ein wirksames, zukunftsorientiertes Management- und Führungsinstrument und bedeutet so viel

wie ausgewogenes Kennzahlensystem. Ausgewogen deshalb, weil neben dem Bereich Finanzen noch weitere Schwerpunkte (Mitarbeiter, Patienten, Prozesse und zusätzlich die Perspektive Privat) in Betracht gezogen werden.

Die beiliegende Vollversion myBSCmed Software (gültig bis 31.12.2006) dient der sofortigen Umsetzung der Balanced Scorecard-Theorie in die Praxis und ermöglicht zugleich eine individuelle Anpassung an die unterschiedlichen Bedürfnisse.

Für nur 19,90 Euro können Sie das Buch und die CD unter folgender Adresse bestellen: Oemus Media AG, Holbeinstr. 29, 04229 Leipzig Tel.: 03 41/4 84 74-2 01, Fax: 03 41/4 84 74-2 90 [grasse@oemus-media.de](mailto:grasse@oemus-media.de), [www.oemus-media.de](http://www.oemus-media.de)



## kwm und EOS Health AG: Erfolgreiche Kooperation geplant

Die kwm, kanlei für wirtschaft und medizin, Münster, Berlin und Hamburg, und die EOS Health Honorarmanagement AG, Hamburg und Stuttgart, werden im Rahmen einer Dienstleistungspartnerschaft ab sofort eng zusammenarbeiten und die deutschlandweite Vermarktung ihrer Angebote durch die wechselseitige Unterstützung ihrer Mandanten- und Geschäftskundennetzwerke forcieren. Beide Unternehmen wollen ihr Informations- und Relationship-Management harmonisieren, eigene Seminare und Workshops durch die gegenseitige Bereitstellung von Spitzenreferenten aufwerten und einen telefonischen Beratungsservice für Mediziner und Patienten einrichten.

„Durch die Kooperation mit der EOS Health AG bauen wir ein wichtiges Segment unserer Kernkompetenzen weiter aus. Denn die rechtliche Beratung in allen Bereichen der Zahnarztpraxis, insbesondere auch im Bereich des medizini-

schen Honorarmanagements ist Teil unseres Service-Portfolio“, sagt Dr. Karl-Heinz Schnieder, Fachanwalt für Sozialrecht und Gesellschafter der kwm, kanlei für wirtschaft und medizin.

„Die kwm bringt in unsere Kooperation exzellentes juristisches Know-how ein und ergänzt damit die sorgfältig zusammengestellte Palette unserer ‚on-top‘ Leistungen optimal“, so Jens Törper, Vorstandssprecher der EOS Health AG, und erfährt fort: „Unsere modularen Factoring-Lösungen verschaffen den von uns betreuten Kunden deutliche Wettbewerbsvorteile und Wachstumsperspektiven durch den erfolgreichen Brückenschlag zwischen Patientenwünschen und effizienter wirtschaftlicher Praxisführung. Hier eine so starke und renommierte Rechtsvertretung an der Seite zu haben, ist für alle von Vorteil.“

[www.kwm-rechtsanwaelte.de](http://www.kwm-rechtsanwaelte.de)  
[www.eos-health.ag](http://www.eos-health.ag)